

Einstimmiger Beschluss mit hitzigem Nachspiel

Parlament bewilligt Planungsbudget für Sport- und Kulturstätten

Egelsbach - Hitzige Debatten, rote Köpfe, lausige bzw. nicht vorhandene Abstimmungsvorlagen, mehrfache Unterbrechungen wegen Unklarheiten und ein hoffnungslos überforderter Vorsitzender - die letzte Sitzung der amtierenden Gemeindevertretung am Donnerstag hatte noch einmal alles, was Politikverdrossenheit fördert. Und doch schafften es die Gemeindevertreter, nach der längsten Debatte des Abends einstimmig jenen Beschluss zu fassen, wegen dem die meisten Zuschauer das chaotische Geschehen im Bürgerhaus verfolgten: Die Gemeinde stellt maximal 100 000 Euro zur Verfügung, damit "alternative Projekte zur Erhaltung und Errichtung von gemeindlichen Einrichtungen in den Bereichen Sport und Kultur" geprüft werden können.

Das Parlament erfüllte somit den "Wunsch" der Sportgemeinschaft, die mit ihrem Infoabend im Bürgerhaus Ende Januar mächtig Druck aufgebaut hatte. Von daher verließ die Delegation um SGE-Boss Edgar Karg direkt nach der Abstimmung auch recht zufrieden den Saal - und verpasste das Nachspiel, das hitziger war als die Diskussion zuvor. Denn auf einmal fühlten sich CDU, WGE und Bürgermeister über den Tisch gezogen, weil SPD und Grüne vom Ursprungsantrag des Rathauschefs bis auf den zitierten Beschluss nichts übrig gelassen und vielmehr einen gemeinsamen Änderungsantrag durchgesetzt hatten, den auch die FDP befürwortete.

Die Frage, was man denn nun beschlossen habe, löste tumultartige Zustände im Plenum aus, weil klar wurde, dass beide Seiten die völlig wirre Beschlussformulierung des Vorsitzenden Dieter Heller (SPD) gegensätzlich interpretiert hatten. Frei nach dem Motto "beschlossen ist beschlossen" blieb's bei den Änderungen, die die Untersuchung in neue Bahnen lenken: weg von der Fokussierung aufs Areal zwischen Bad und Rathaus, hin zur Heidelberger Straße, aber auch zur Sanierung des Eigenheims oder gar dessen Neubau am Bürgerhaus. Stutzig machen indes dürfte die SGE, dass ihr "Kind" Sport- und Kulturzentrum im offiziellen Beschlusstext überhaupt nicht mehr auftaucht.

H. BORCHARD